

Jahrgang 8:

Themenbereich 2 „Politik im Nahbereich“ und

Themenbereich 1 „Der Jugendliche im Wirtschaftsgeschehen und seine Stellung in der Rechtsordnung

Themenbereich 3 „Wirtschaftliches Handeln in Haushalt und Betrieb“

Themen und Inhalte	Kompetenzbereiche pol. Bildung	Kompetenzbereiche wirtsch. Bildung	Interdependenzen Politik-Wirtschaft	Arbeitstechniken	Lehrwerksbezug/ Unterrichtsmaterial
<i>Die Aufgabe der Politik - Das Zusammenleben organisieren und Gestalten</i> 4 -6 Std/ 2-3 Wochen (optional: je nach Länge des Schuljahrs)	K1/K2/K3			Rollenspiel K4/K5	S. 8-13
Aufgaben der Kommunen und ihre Stellung im Gesamtstaat 4-6 Std/ 2-3 Wochen	K1,			Rathauserkundung, K5	S. 16-19 1. Wo begegnen wir der Gemeinde im Alltag? 2. Wofür muss die Gemeinde sorgen?
Kommunale Finanzen und kommunale Haushaltspolitik 4 Std/2 Wochen	K1	K1		Auswertung von Schaubildern, Statistiken K5	S. 20-23 3. Auch die Gemeinde muss haushalten Der Haushaltsplan
Zusammenwirken der Organe der kommunalen Selbstverwaltung (Rat, Bürgermeister, Verwaltungsausschuss, Verwaltung) 4 Std / 2 Wochen	K3, K6			Expertenbefragung, Besuch einer Rats- oder Ausschusssitzung K5	S. 26-27 5. Wer trifft die politischen Entscheidungen in der Gemeinde <i>(Optional: einen aktuellen Entscheidungsprozess in der Gemeinde verfolgen.)</i>
Formen der politischen Betei-	K2,K3, K6			Planspiel/Rollenspiel	S.29-35

ligung (Wahlen, Bürgerbegehren und –entscheid, Bürgerinitiativen, ehrenamtliches Engagement) 8-10 Std. (4-5 Wochen)				Debatte K5	6. Wie werden Rat und Bürgermeister gewählt? 7. Wie können Jugendliche sich in die Politik der Gemeinde einmischen? 8. Streit um den Bau einer Umgehungsstraße (Planspiel)
Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte der SuS in der Schule 4 Std (2 Wochen)	K2,K3			Expertenbefragung, Konfliktanalyse K4/K6	S. 36-41 9. Demokratie in der Schule (Optional: Einladung des Schülersprechers, der SV)
Wirtschaft – was ist das? 2 Std (1 Woche)		K2		Auswerten von Schaubildern K5	S. 98-99
Entscheidungen jugendlicher Konsumenten in Bezug auf ökonomische Kategorien (Bedürfnisse, Güter, Knappheit, ökonomisches Prinzip, Alternativkosten) Einflussfaktoren auf das jugendliche Konsumverhalten 10 Std (5 Wochen) <u>Ende 1. Hj/Anfang 2. Hj</u>		K1		Auswertung von Schaubildern und Statistiken K5 Markterkundung Expertenbefragung K5	S. 104-105 1) Was heißt eigentlich ökonomisch vernünftig? S.110-121 2) Jugendliche in der Wirtschaft <ul style="list-style-type: none"> • Taschengeld, Verkaufsstrategien, Bezugsgruppen • Projekt: Handyexperten raten Handynutzern
Einkommensquellen und Einkommensverwendung hier: Auskommen mit dem Einkommen 6 Std (3 Wochen)		K1, K7 K3		Rollenspiel: Einkommensverwendung im privaten Haushalt K5 Auswertung von Statistiken K5	S.100-101 Mit dem Geld auskommen S. 106-109 Kann ein privater Haushalt Pleite gehen?

Bedeutung von Arbeit: hier Arbeitslosigkeit, Armut 2 Std (1 Woche)		K6			S.120-121 Nicht alle können mitmachen
Orientierung auf Märkten (Funktionen von Märkten und Preisen, Preisvergleiche, Verbraucherberatung) 4 Std (2 Wochen)		K1, K2, K3		Erstellung und Auswertung von Diagrammen K5 Rückgriff auf Vorwissen Mathematik 8.1.: lineare Gleichungssysteme	S. 130/131 Kaufen und Verkaufen S.134/135 Von der „Zauberkraft“ des Preises S.136/137 Der Marktpreis im Modell
Funktionen des Rechts, Organe der Rechtssprechung (Organisation und Aufgaben der ordentlichen Gerichtsbarkeit, Unterschied zwischen Zivil- und Strafprozess), Gewaltmonopol des Staates 6 -8 Std (3-4 Wochen)	K1, K3, K6			Rollenspiel, Fallbeispiel K4/K5	S. 78 - 89 Jugendstrafe – angemessen und zweckmäßig? Rollespiel: Malik und Jerome vor Gericht
Stationen auf dem Weg zur Mündigkeit (Rechts-, Geschäfts-, Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit) 4 Std (2 Wochen)	K3			Rollenspiel, Fallbeispiel Einen Gesetzestext verstehen. K5	S. 90 -95 Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen.
Aufgaben von Unternehmen und betriebliche Grundfunktionen; hier: Beschaffung, Produktion, Absatz Betriebliche und zwischenbetriebliche Arbeitsteilung 4 Std (2 Wochen)		K3		Beschreibung von Arbeitsplätzen Visualisierung von Abläufen (z.B. anhand von Flussdiagrammen) K5	Güter und Dienstleistungen – Wie entstehen Sie? Ein moderner Handwerksbetrieb (S.124-129)

Haushalte und Unternehmen im einfachen Wirtschaftskreislauf 8 Std (4 Wochen)		K2		einfacher Wirtschaftskreislauf K4	Grundlagen des Wirtschaftskreislaufs: Vom Nutzen des Geldes (S.140-41) Auch Geld musste erfunden werden (S.142-143) „Wie zahlen Sie?“ (S.144-145) Wirtschaftskreislauf: Geld und Güter in Bewegung (S.146-147)
---	--	-----------	--	--------------------------------------	--

Jahrgang 9:

Themenbereich 1: Das Unternehmen als wirtschaftliches und soziales Aktionszentrum [24 Std.]

Themenbereich 2: Der politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland [35 Std.]

Themenbereich 3: Aufgaben des Staates in der sozialen Marktwirtschaft [20 Std.]

Themen und Inhalte	Kompetenz pol. Bildung	Kompetenz wirtsch. Bildung	Arbeitstechniken	Unterrichtsmethodische Anregungen (fakultativ)	Lehrwerksbezug/ Unterrichtsmaterial
Unternehmensziele (Gewinnorientierung, Bedarfsdeckung) 3-4 Std. / ca..2 Wochen		K1	Hinführung zur Konfliktanalyse (Feststellung von Interessenlagen und –konflikten) Pro/Kontra-Debatte K5/K5	Einstieg: Mind-Map Abgleich mit Unternehmensziele HP (S. 8/9) Arbeit an Beispielen Arbeitsplatzgewinn (S. 8) Umweltschutz (S. 10) Soziales (S. 12)	Das Unternehmen (S.7-28) Unternehmensziele (S. 8-14, oben) Profit als einziges Unternehmensziel (S. 13/14)
Unternehmensformen 2-3 Std. / ca. 1,5 Woche			Auswertung von Statistiken und Diagrammen K4	Statistik: Unternehmen in Deutschland nach Rechtsformen und Umsatz (S. 16, oben + Graphische Umsetzung der Tabelle (Diagramm). Vergleich zwischen AG und Einzelunternehmen	Rechtsformen (S. 14-17) Überblick: Was wir jetzt wissen (S. 18) <i>Alternativ: Mensch und Politik S1 (S. 19): Einzelunternehmen, OHG, GmbH, AG</i> Vertiefendes Beispiel: Die AG, Entstehung und Überblick
Organisation und Leitung des Unternehmens 4-5 Std. / ca. 2 Wochen [es sei		K2/K3			Organisation und Leitung des Unternehmens (S. 19-27) inkl. Überblick: Was wir jetzt wissen

<p>denn, der Schwerpunkt wird tatsächlich auf die Arbeitstechniken Expertenbefragung oder Schülerreferate gelegt, dann vermutlich 6-7 Std.]</p>		<p>K6</p>	<p>Expertenbefragung</p> <p>Analyse einer Karikatur K4</p>	<p>Weiterführung: Übertragen des Beispiels auf einen regionalen Produzenten (Erstellen einer Prozesskette)</p> <p>Weiterführung: Schülerreferate zu Fordismus, Toyotismus; Begrifflichkeiten wie Lean production, just-in-time-Produktion...</p> <p>Ideensammlung: Aufgaben eines Unternehmers, Abgleich mit M 6 (S. 22)</p>	<p>Wie sind Unternehmen organisiert? (S. 18): Unterscheidung zwischen Aufbau- und Ablauforganisation Ablauforganisation + vertiefendes Beispiel BMW (S. 19-21)</p> <p>Der Wandel der Produktionsorganisation (S. 21) Aufgaben der Unternehmensleitung (S. 22) Bausteine zur Erfüllung dieser Aufgaben: - Aufbauorganisation (S. 22-23) - Unternehmerpersönlichkeit (S. 23-24. S. 26)</p> <p>Fallbeispiel: Grete Schickedanz (S. 24-26)</p>
<p>Betriebliche Arbeitsbeziehungen (Arbeitsvertrag, Personaleinstellung, Kündigung, Mitbestimmung)</p> <p>3-4 Std. / ca. 2 Wochen</p> <p>inkl. der Ergänzung 5-6 Std.</p>		<p>K3</p>	<p>Rollenspiel: Konfliktfall Kündigung K4/K5</p> <p>Schaubilder verstehen K4</p>	<p><i>Ergänzung: Auszüge aus dem Betriebsverfassungsgesetz + Stufen der betrieblichen Mitbestimmung (Mensch und Politik S1, S. 40)</i></p> <p>Vertiefendes Beispiel: Konfliktfall Arbeitszeit</p>	<p>Konflikte im Betrieb (S. 28--31) Überblick: Was wir jetzt wissen (S. 36)</p> <p>Konfliktfall Kündigungen: Gründe und Rolle des Betriebsrates (S. 28/29)</p> <p>Mitbestimmung auf betrieblicher Ebene (S. 29-31)</p>

Der Konflikt um Lohn und Leistung: Tarifautonomie und Tarifkonflikt 3-4 Std. / 1 Woche		K3	Schaubilder verstehen K4/K5	Rollenspiel anhand aktueller Bezüge: z.B. der Tarifkonflikt zwischen der Bahn und der GdL in den Jahren 2007-2008	Konfliktfall Lohn : das Tauziehen in der Tarifrunde (S. 32-35)
Themenschwerpunkt 2:		Der politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozess i. d. Bundesrepublik Deutschland			
Prinzipien der freiheitlichen Demokratie im Grundgesetz (Grundrechte, repräsentative Demokratie, Rechts- und Sozialstaat, Gewaltenteilung, Föderalismus) 3-4 Std. / ca. 2 Wochen	K1		Rollenspiel K4/K5 Pro/Kontra-Debatte: „Mehr direkte Demokratie“ K5/K6	„Inselspiel“ zur Demokratie Abgleich mit GG <i>Ergänzungsmaterial: Grafische Darstellung der FDGO (Tempel)</i> Fallbeispiele Ländervergleich (<i>Mensch und Politik S1, S. 62/63</i>)	Der politische Willensbildungsprozess in Deutschland (S. 38/39); Überblick: Was wir jetzt wissen (S. 42, S. 97 und S. 129) die FDGO (S. 38/39) - Gewaltenteilung - Föderalismus (S. 97) - Sozialstaat - Grundrechte - Rechtsstaatliche Ordnung - [Funktion der Opposition] Gewaltenteilung und Föderalismus als horizontale und vertikale Gewaltenteilung Repräsentative und direkte Demokratie
Aufgaben der Parteien 4-6 Std. / 2-3 Wochen falls Referate zu den einzelnen Parteien angefertigt werden: 7-8 Std.	K1/K3			Schülerformulierungen: Definition „Parteien“ Karikatur und statistisches Material (S. 43) <i>Mögliche Ergänzung: Internetrecherche zu verschiedenen Partei-</i>	Parteien S. 43 - 50 Definitionselemente: Partei (S. 45) Die rechtliche Stellung der Parteien in Deutschland (S. 45) Die Parteien und ihr Ruf (S. 43)

			Pro-Kontra Debatte K6	<p><i>en (S. 49), Kurzreferate</i> <i>Alternativ: Profil eines Abgeordneten erstellen; Recherche zum Tagesablauf eines Abgeordneten (Mensch und Politik S1, S. 80)</i></p>	<p>Innerparteiliche Demokratie am Beispiel der CDU Landtagswahl 2006 (S. 47), dazu GG Art. 21</p>
<p>Unterschied zwischen Verhältnis- und Mehrheitswahl 6 Std. / 3 Wochen</p>	K2		<p>K4 Analyse von Wahlstatistiken und „Wahl“-plakaten Rückgriff auf Deutsch Jg. 9: Reflexion über Sprache</p>	<p>Teilnahme an der „Juniorwahl“ <i>Hinweis: Dazu existiert eine Unterrichtsreihe, die die Materialien der Juniorwahl strukturiert zusammenstellt</i></p> <p>Schülerideen: Warum wählen? (Mindmap) + Abgleich (S. 52)</p> <p>Auswertung von „Wahl“-plakaten und Statistiken (S. 51)</p> <p>Anwendung auf Beispiele bzw. Entwicklung von Beispielen durch die Schüler</p> <p>Einstieg über Wahlplakat Grünen/FDP (Zweitstimme) Analyse von Wahlplakaten Rechenbeispiel zur Bundestagswahl 2005 (S. 55)</p> <p>Rechenbeispiele (S. 56) [Vor-</p>	<p>Unterschied zwischen Verhältnis- und Mehrheitswahl (S. 51-57), inkl. Überblick: Was wir jetzt wissen</p> <p>Wahlen – Was geht mich das an? Bedeutung von Wahlen (S. 52)</p> <p>Wahlbeteiligung in Deutschland (S. 51)</p> <p>Typen von Nichtwählern (S. 51)</p> <p>Wahlsysteme im Vergleich (Mehrheits- und Verhältniswahl; Personalisierte Verhältniswahl) (S. 54-56)</p> <p>Verteilung der Sitzen nach Stimmen</p>

				sicht: ab 2009 St. Lague/ Scheppers, nicht mehr Hare-Niemeyer]	
Aufgaben und Einfluss der Medien in der Demokratie 3-4 Std. / ca. 2 Wochen	K2/K1			Zeitungsrecherche (Beispiel für das Private in den Medien) Teilnahme am Zeitungsprojekt der OV Rückgriff auf Deutsch Jg. 9: Reflexion über Sprache	Aufgaben und Einfluss der Medien in der Demokratie (S. 58-69), inkl. Überblick: Was wir jetzt wissen Amerikanisierung des Wahlkampfes(S. 59) Bedeutung des Wahlkampfes (S. 58) Wählertypen (S. 58) Aufgaben von Massenmedien (S. 66) Medien – die 4. Gewalt/ Mediendemokratie (S. 68) (Beispiel Stoiber S. 67) Das Private in der Politik ein neuer Medientrend
Die Verfassungsorgane (Bundesregierung, Bundestag, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesverfassungsgericht) im Prozess der Gesetzgebung 3-4 Std. / ca. 2 Woche					Bundestag (S.80-85) + Überblick: Was wir jetzt wissen (S. 86) Organisation und Kontrollfunktion (S. 84/85) Das freie Mandat (S. 82/83) Kritik am Parlament (S. 80)
3-4 Std. / ca. 2 Wochen				Erstellen eines Zeitstrahls: Die Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland	Bundesregierung (S. 70-75) + Überblick: Was wir jetzt wissen (S. 78) Rolle des Bundeskanzlers (S. 70/71, S. 75) Prinzipien (S. 71) Regierung und Opposition (S. 73) Wenn die Regierung zerbricht (konstruktives Misstrauensvotum und Vertrauensfrage) (S. 72)

3-4 Std. / ca. 2 Wochen			K6	Internetrecherche bzw. Nachschlagewerke (Bibliothek)	Bundesrat und Bundespräsident Zusammensetzung und Aufgaben des Bundesrates Rolle des Bundesrates bei Zustimmungs- und Einspruchsgesetzen (S. 92) Wie ein Gesetz entsteht: Beispiel Alkopops (S. 87-92) Bundespräsident (S. 92/93) der Bundesrat als Blockadeinstrument der Opposition
1 Std. / 0,5 Wochen					Die Verfassungsorgane im Überblick (S. 94)
Themenbereich 3:		Aufgaben des Staates in der sozialen Marktwirtschaft			
Der Staat im erweiterten Wirtschaftskreislauf (Haushalt, Unternehmen, Staat, Ausland, Vermögensänderungskonto 2 Std. / 1 Woche		K3	Schaubilder verstehen		Der erweiterte Wirtschaftskreislauf (S. 118/119, M5)
Prinzipien und Elemente der sozialen Marktwirtschaft (Grundlage Geschichte 10.2. Gründung beider deutscher Staaten; Planwirtschaft/Marktwirtschaft) <i>Eigentumsverfassung, Lenkungssysteme, Preisbildung</i>		K3		Einstieg über ein Fallbeispiel: Bäcker in der Marktwirtschaft bzw. Planwirtschaft (s. Anhang) Fahrrad als Beispiel für Eigentum; in: Anstöße Politik (Klett): S. 186/187 Das Eigentum in der Marktwirtschaft	<i>Eigentumsverfassung, Lenkungssysteme, Preisbildung</i> - Vergleich Marktwirtschaft/ Planwirtschaft (S. 113, M 13) - Realer Vergleich: BRD und DDR 1987 (S. 113, M 12) - zentrale Anreizstrukturen einer Wirtschaftsordnung im Überblick (S. 108 M 6) - Wirtschaftsordnungen- Wirtschaftssysteme (S. 111, M 9) - Geschichte und Grundzüge der Sozialen Marktwirtschaft

5-6 Std. / ca. 3 Wochen				Internetrecherche: Deutschland auf dem Weg in die Soziale Marktwirtschaft	(S. 115/116, M1 und M2)
Möglichkeiten und Grenzen staatlichen Handelns in der sozialen Marktwirtschaft 5-6 Std. / ca. 3 Wochen		K6	K5	Alternativer Einstieg über das Beispiel eines Obdachlosen: Schroedel, S. 160 M1 Erinnerungen	<i>Sozialstaatsprinzip</i> <ul style="list-style-type: none"> - Niemand muss im Regen stehen... (S. 122, M2) - Fallbeispiel: Ein Leben am Existenzminimum (S. 121, M1) - Sozialversicherungssysteme; Das soziale Netz in Deutschland (S. 123/124, M3 und 4) - Das Sozialstaatsgebot des GG (S. 125, M7 und M8) - Das Solidarprinzip an einem Beispiel (S. 126, M 9) Wie viel Staat braucht die Soziale Marktwirtschaft? (S. 127, M 11)
Die Rolle der Interessenverbände im politischen Prozess 3-4 Std. / ca. 2 Wochen mit Internetrecherche und Auswertung: 5-6 Std. / ca. 3 Wochen	K2		K6/K4	Schülerdefinitionen und abschließender Abgleich mit S. 74, Infobox Internetrecherche zu verschiedenen Interessenverbänden Schüler suchen Beispiele für verschiedene Arten der Einflussnahme Pro-Contra-Debatte	Definition: Was ist ein Interessenverband? (S. 75) Wege der Einflussnahme von Interessensverbänden (S. 75, M 10) Haben die Interessenverbände zu viel Einfluss

Hinweise/ Anregungen:

- **Der Themenkomplex „Die Rolle der Interessensverbände im politischen Prozess“ (S. 74-79) wird im Kerncurriculum in 9/3 verortet. M.E. könnte er auch sinnvoll in 9/2: „Der politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland“ unterrichtet werden.**
- **Der (zusätzliche) Themenkomplex „Wirtschaftspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft“ (S. 139-158) sollte in 9/2: „Aufgaben des Staates in der sozialen Marktwirtschaft“ aufgrund des Zeitmangels höchstens angesprochen werden, viele der Teilaspekte können in der 10 unterrichtet werden (Strukturwandel).**

Jahrgang 10:

Themenbereich 1: Sozialer und wirtschaftlicher Wandel

Themen und Inhalte	Kompetenz pol. Bildung	Kompetenz wirtsch. Bildung	Arbeitstechniken	Unterrichtsmethodische Anregungen (fakultativ)	Lehrwerksbezug/ Unterrichtsmaterial
Die demographische Entwicklung und ihre Folgen (Familie und ihre Erziehungsfunktion, Verhältnis der Generationen, Sozialversicherungssystem, Beschäftigung)			Erstellen einer Graphik aus dem Erarbeiteten. (Familienstruktur gestern und heute) (K5).	Internetrecherche; evtl. Befragung der Großeltern durch die Schüler/-innen	Von der Großfamilie (drei Generationen) des 19. Jahrhunderts zu individuellen Lebensformen der Gegenwart ¹
			Statistiken beschreiben und auswerten (auf S.186)(K5) Methodenkompetenz. Grenzen der Aussagekraft von Statistiken beurteilen (K6)		Wandel der Bevölkerungsstruktur von ca. 1900 bis zur Prognose um 2050 in der Bundesrepublik Deutschland (Bevölkerungsrückgang, Überalterung etc.) (S.186f. + S.193) ²
	K6			Internetrecherche (siehe Seite 199) Sie entwickeln unterschiedliche Szenarien und bewerten deren Plausibilität	Folgen des demografischen Wandels (S.197-199): Unterschiedliche Szenarien
	K2/3			Analyse und Konstruktion von Fallbeispielen	Sozialpolitik und Sozialversicherung (Arbeitslosenversicherung, Pflegeversicherung, Krankenversicherung)
			Beschreiben und Deuten von Gra-	Folie	Sozialstaatsprinzip (S.125); Einkommensverteilungskurve ³

¹ siehe Anlage 1: Folie aus Mensch und Politik S1; Bild + Text; S.166f. + Text 2/S.171)

² Politik & Co. - Politik-Wirtschaft für das Gymnasium (Band 2); CC Buchner Bamberg: 2007.

			phiken (K5)		(Zusammenfassung zum Wiederholen: S.129)
			Analyse einer Karikatur (S. 185, S.191f.,S.195) K5	Kurzer Vergleich des deutschen Rentensystems mit anderen Rentensystemen Europas (z.B. Schweiz, Schweden); Einbeziehung der aktuellen Daten zu Renteneinzahlung und –auszahlung, Renteneintrittsalter etc.)	Rentenproblematik Generationenvertrag (S.188), Rentenfinanzierung (S.188 + Karikatur S.191), Arbeitszeitmodelle (siehe Anlage), Alterssicherung (S.189 + Anlage 3), Rentenberechnung (S.175f.) ⁴
Wirtschaftlicher Strukturwandel und seine Auswirkungen auf das Beschäftigungssystem (Rückgriff: Wirtschaftlicher Strukturwandel in Deutschland Erdkunde 9.1)	K1	K3	Beschreibung und Auswertung von Graphiken/Diagrammen K5	Anwenden von grundlegenden mathematischen Kenntnissen, um Grafiken zu erstellen und auszuwerten (optional: Diagramme auf S.89); Überprüfen und Auswerten anhand von Beispielen anderer Staaten (und deren Wirtschaftsgeschichte	Definition und Dimensionen des Strukturwandels (S.163); drei Wirtschaftssektoren und deren Verschiebungen (S.162); Wirtschaftskreislauf (S.119); Möglichkeiten staatlicher Intervention (magisches Sechseck ⁵ + Grafik auf S.164); Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum und Arbeitslosigkeit: <i>Okun's Law</i> ⁶ (Zusammenfassung zum Wiederholen: S.165)
Herausforderungen für die Berufs- und Studienwahl				Sie konkretisieren ihre beruflichen Interessen und reflektieren ihre Fähigkeiten (S.227). Sie erarbeiten Kurzreferate über Berufe (S.228).	Unternehmensformen; Aufbau eines Betriebes ⁷ ; Berufswahl: Wandel der Qualifikationsstruktur ⁸ ; Berufsberatung ⁹ ;

³ siehe Anlage 2: Folie: *kumulierte Einkommensverteilung*

⁴ siehe Anlage 3 aus *Mensch und Politik SI*; S.176

⁵ siehe Anlage 4: Folie Magisches Sechseck

⁶ siehe Anlage 5: Okun's Law

⁷ siehe Anlage 6: Aufbau eines Betriebes

⁸ siehe Anlage 7 aus *Mensch und Politik SI*: S.194f.

⁹ siehe Anlage 8 aus *Mensch und Politik SI*: S.196

				<p>Sie erstellen einen eigenen Fragenkatalog für den Berufsberater. Sie erarbeiten ein Konzept für die Erkundung des BIZ. <i>Kooperation mit dem Berufsinformationszentrum Vechta (vorher Besuch durch den Berufsberater zur Vorbereitung einer Exkursion ins BIZ); Mindmapping zur Berufsorientierung</i></p>	<p>Berufsorientierung¹⁰; Studienwahl¹¹; Bewerbungstraining¹²; - Vorbereitung des Betriebspraktikums (S.232) (Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch erwünscht)</p>
--	--	--	--	--	---

Themenbereich 2: Politik und Wirtschaft der Europäischen Union

Themen und Inhalte	Kompetenz pol. Bildung	Kompetenz wirtsch. Bildung	Arbeitstechniken	Unterrichtsmethodische Anregungen (fakultativ)	Lehrwerksbezug/ Unterrichtsmaterial
<p>Stationen des politischen und ökonomischen Integrationsprozesses (politische und wirtschaftliche Motive, Integrationsstufen, Entwicklungsperspektiven)</p> <p>Rückgriff auf Erdkunde 9.1 „Die politische Gliederung Europas“ Grundlage für Französisch 10.2: Deutschland und Frankreich in Europa.</p>	K1,2,3		Auswertung von Karten	<ul style="list-style-type: none"> - Lernen an Stationen; - Präsentation geschichtlicher Abschnitte in Gruppen 	<p>Historische Entwicklung bis zur Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> - europäische Wurzeln (S.240); - von der EGKS über die EWG bis zur Wirtschafts- und Währungsunion (S.237.); - wichtige europäische Verträge (z.B. Maastricht, Amsterdam, Nizza, Lissabon) (siehe Anlage 1); - (Zusammenfassung zum Wiederholen: S.245)

¹⁰ siehe Anlage 9 aus Mensch und Politik SI: S.197 u. 199

¹¹ siehe Anlage 10 aus Mensch und Politik SI: S.198 u. 202f.

¹² Es empfiehlt sich hier die Nutzung des Internet-/Informatikraums zum Training unter www.planet-beruf.de

		K6		Einzelbeispiele von Arbeitnehmern und Unternehmen	Binnenmarkt - Entstehung (S.257) - vier Freiheiten (Grafik S.256); - Grenzen und Gefahren (siehe Anlage 2); - (Zusammenfassung zum Wiederholen: S.260)
Politisches Institutionensystem und politischer Prozess (Gesetzgebung, nationale und europäische Zuständigkeiten)	K3	K3	Präsentation der Institutionen über Kurzreferate (Powerpoint + Folien) K5	- Erarbeitung von wesentlichen Unterschieden zur bundesdeutschen Gesetzgebung anhand der Gewaltenteilung;	Gesetzgebung - zunächst kurzer Überblick über bundesdeutsche Gesetzgebung (siehe Anlage 3); - Staatenbund versus Bundesstaat (siehe Anlage 4); - Institutionenkunde (S.250-52); - Demokratiedefizit (S.253f.); - Gesetzgebungsverfahren anhand eines Beispiels (S.248f.); - (Zusammenfassung zum Wiederholen: S.255)
	K7		Auswertung von Statistiken und Diagrammen K5	Auswerten von Tabellen zur Entwicklung des BIP der Staaten, Gesamtverschuldung und Neuverschuldung	Währungsunion - kurze allgemeine Einführung in Geldpolitik (Anlage 5); - historische Dimension (Grafik S.261); - Rolle der EZB (S.262f.); - Konvergenzkriterien (S.264f.); - (Zusammenfassung zum Wiederholen: S.267)
				Auswertung von Befragungen der Bürgerinnen und Bürger Frankreichs, der Niederlande und Irlands (welche die EU Verfassung bzw. die Reform abge-	Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik - Verfassungsrechtliche Verankerung - Chancen und Risiken

				lehnt haben); Quelle: Meinungsforschungsinstitute	<p>Europäische Verfassung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwurf und Intention - Referenden in Frankreich, den Niederlanden und Irland <p>Zukunft Europas</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung oder Vertiefung? (S.268-272) - Kopenhagener Kriterien (S.270) <p>Alternativen zur europäischen Verfassung</p>
Migration und nationale Integrationspolitik	K7		<p>Auswertung von Karten und Statistiken K5</p> <p>Pro-/Contra Debatte K4</p>	<p>Zeitungsrecherche;</p> <ul style="list-style-type: none"> - evtl. zusätzlicher Einsatz (für Grafiken etc. von <i>Globale Trends</i>/Fischer-Verlag): 	<p>Unterscheidung der Gründe für Migration (politische Verfolgung, Armut, Arbeit etc.) (S.201f.);</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Schengener Abkommen</i> (S.206); - Flüchtlingsrouten und Flüchtlingsziele (siehe Karte Seite 201); - innereuropäische Verteilung der Migranten und Integration (S.210f. + 213); - Pro und Contra zu <i>Migration nach Deutschland</i> (S.205ff., S.218f.);